



Foto: Matthias Proske

Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern eröffnet die Vertreterversammlung im historischen Stadtmuseum, Schabbel-Haus, am 9.11.2019 in Wismar

## 3. Sitzung der 5. Vertreterversammlung

**E**rstmals tagten die Vertreterinnen und Vertreter der Architektenkammer M-V im historischen Stadtmuseum im Schabbel-Haus am 9. November 2019 in Wismar. Die Wahl des Ortes soll Ausdruck sein für die Neuausrichtung der künftigen Arbeit der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, so der Präsident der AK M-V Christoph Meyn in seiner Begrüßung.

Anliegen ist es, auch künftige Vertreterversammlungen der AK M-V an Standorten in den Regionen der sechs Kammergruppen stattfinden zu lassen. Ausgerichtet und organisiert wurde diese Versammlung von der Kammergruppe Wismar unter der Leitung von Kurt M. Herrmann, Architekt, Vorstandsmitglied der AK M-V und Sprecher der Kammergruppe Wismar / Nordwestmecklenburg.

### Haushalt

Zu Beginn gab Matthias Proske, Schatzmeister der AK M-V, Erläuterungen zum Haus-

haltsplan 2020. Die Haushaltsplanung für 2020 wurde bestätigt.

### Kammerwesen

Des Weiteren ist eine Änderung der Gebührensatzung beschlossen worden, die im Anschluss zu diesem Bericht abgedruckt ist. Außerdem fanden Nachwahlen für den Eintragungsausschuss statt, in welchen die Architektin Kerstin Döring und der Landschaftsarchitekt Michael Klisch gewählt wurden.

### Neue Mitglieder

Die Begrüßung neuer Mitglieder in der Architektenkammer M-V ist ein Bestandteil der Vertreterversammlung, um über Themen und Engagement der Kammer zu informieren und bestenfalls Interessierte für ein aktives Engagement in den Kammergremien zu gewinnen. Herr Meyn begrüßte die sechs anwesenden der geladenen Neumitglieder: Architekt Andreas Beister, Architekt Volker Fuchs, Ar-

chitektin Susanne Lüttich, Architekt Maik Seemann-Rietsch, Architekt Stefan Marcin Sitarek und Stadtplaner Robert Wick.

### Berichte des Vorstandes

Mehrere Berichte aus der Arbeit des Vorstandes schlossen sich an: Kammerpräsident Christoph Meyn gab Auskunft über die Arbeit der BAK u. a. zur **HOAI**. Vorbereitete Informationen durch die BAK sind an unsere Mitglieder weitergeleitet worden. Zudem gab Herr Meyn einen Bericht zum Stand der Arbeit der Projektgruppe „Generalist Plus“, welche unter der Leitung von Joachim Brennecke, Vizepräsident der BAK und ehemaliger Präsident der AK M-V, steht. Durch die BAK empfohlen wird die Einführung von **fünf zentralen Registern** in den Architektenkammern der Länder.

Christoph Meyn zog rückblickend zum **Deutschen Architektentag in Berlin** ein positives Resümee und lobte die professionelle Umsetzung der Konferenz sowie die thematische Vielfalt des Programms.

Außerdem informierte er über den Sachstand einer Stellungnahme zur **Änderung des Architekten- und Ingenieurrechts M-V** durch die AK M-V. Thema war ferner das **Netzwerk Baukultur**, welches mit zahlreichen Partnern bereits seit 2015 besteht. Die Fortführung und Konsolidierung des Netzwerkes ist ein wesentliches Anliegen, für das sich die AK M-V auch künftig einsetzen wird.

Über die Initiative „**Architektur und Schule**“ berichteten Vorstandsmitglied Ilka Thaumüller sowie Vertreterin Aline Raether und informierten zum Auftakt mit Erfahrungsaustausch am 25. Oktober in Stralsund.

Das Thema **Nachwuchsgewinnung und Mitgliederwerbung** hat sich die Kammergruppe Wismar/Nordwestmecklenburg auf die Fahnen geschrieben, nicht zuletzt aufgrund der Nähe zur Hochschule.

Der Vorstand gab Auskunft zu Veranstaltungen des **Ausschusses Vergabe**. Das Thema Vergabe im Unterschwellenbereich mit den Unterthemen Rechtssicherheit sowie Kleine Wettbewerbe wurde darin eingebunden. Eine Broschüre als Handreichung „Kleine Wettbewerbe leicht gemacht“, die maßgeblich vom Wettbewerbsausschuss erarbeitet worden ist, liegt in der Geschäftsstelle aus.

Das Thema **Energieeffizienz** griff Architektin und Vertreterin Juliane Bendin auf, um es innerhalb der Architektenschaft zu fördern und ein Netzwerk aufzubauen in Form einer Arbeitsgruppe. Sie warb um Engagement und Mitwirkung in der AG Energieeffizienz.

Carsten Nielsen, Vorstandsmitglied, berichtete, dass bei der BAK nach den Aktivitäten zum Thema BIM nun die **Digitalisierung als Schwerpunktthema** gesetzt worden ist, womit sich eine bundesweit abgestimmte Steuerungsgruppe befasst.

In den Pausen gab es bei Imbiss und Getränken ausreichend Gelegenheit für den lockeren Austausch unter den Vertreterinnen und Vertretern sowie den Gästen. Eine Foto-Präsentation der Aktionen der Kammergruppe in Wismar gab hierfür Anregungen.

## Baukultur

Vorgestellt wurden zudem Aktivitäten aus der **Kammergruppe Schwerin**, die den



Foto: Matthias Proské

Vertreter\*innen nutzen die Pausen für Gespräche und den lockeren Austausch

Schweriner Architektentreff am 11.11.2019 durchgeführt sowie die dritten Schweriner Architekturfilmtage gemeinsam mit Partnern Ende November ausgerichtet haben.

Baukultureller Höhepunkt in M-V 2019 war die Verleihung des **Landesbaupreises 2019** Anfang September für herausragende Beispiele der Architektur- und Ingenieurleistungen in Mecklenburg-Vorpommern.

Für das **Netzwerk Baukultur**, welches mit zahlreichen Partnern bereits seit 2015 in Mecklenburg-Vorpommern besteht, wird die AK M-V auch in Zukunft eine stärkere Unterstützung zur Fortführung einfordern.

Der **Tag der Architektur** Ende Juni 2019 mit seinen zahlreichen Aktionsveranstaltungen in den Regionen des Landes konnte ebenso positive Resonanzen erzielen.

Der Auftakt der als Reihe geplanten „**Denkmalgespräche**“ zum Giebelhaus in Parchim war eine von der Architektenschaft und Fachleuten der Denkmalpflege gute besuchte Veranstaltung der AK M-V und der Landesdenkmalpflege M-V.

Darüber hinaus wurden zahlreiche **Fortbildungsveranstaltungen** der AK M-V aufgezeigt, die aktuelle Themen wie etwa HOAI, Architekten- und Ingenieurrecht, Erdbau sowie Sicherheit in der digitalen Kommunikation vertieften.

## Neuaustrichtung von Kammerthemen

Zum Abschluss gab Christoph Meyn nähere Erläuterungen zur Neuaustrichtung der Arbeitsschwerpunkte der Kammer mit Analyse, Leistungen und Formaten sowie dem Wandel des Berufsbildes des Architekten. Meyn stell-



Foto: AK M-V

Vorstandsmitglieder Ilka Thaumüller, Christiane Albert, Christoph Meyn, Präsident, und Carsten Nielsen (v. l.) auf der Vertreterversammlung

te für die Kammer zukünftig relevante Themen vor wie bspw. die Findung eines neuen Selbstverständnisses für den freien Beruf des Architekten, Nachwuchsgewinnung für das Berufsbild, aber auch für die Kammer als Körperschaft, Mitgliederkommunikation, Digitalisierung und die Stärkung regionaler Kammerarbeit. Zu diesen und weiteren Schwerpunkten beteiligten sich die Vertreterinnen und Vertreter mit zahlreichen konstruktiven Redebeiträgen.

Der Kammerpräsident bedankte sich bei der Vertreterversammlung für die Rückmeldungen und die Bereitschaft der aktiven Unterstützung bei den künftigen berufspolitischen Aufgaben.

Der Dialog zu den künftigen Schwerpunkten der Kammerarbeit soll im Frühjahr 2020 fortgeführt werden.

# Fünfte **Änderung** der **Gebührensatzung** der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern

Auf Grund des § 20 Absatz 1 Nummer 1 i. V. m. § 22 Absatz 1 Satz 2 Nummer 5 und § 24 Absatz 2 des Architekten- und Ingenieurgesetzes (ArchIngG M-V) vom 18. November 2009 (GVOBl. M-V S. 646), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (GVOBl. M-V S. 630) geändert worden ist, hat die Vertreterversammlung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern am 9. November 2019 folgende Änderung beschlossen:

## Artikel 1

Die Gebührensatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern vom 12. November 2011 (Deutsches Architektenblatt, Ausgabe Ost 12/2011 S. 31), zuletzt geändert durch Beschluss der Vertreterversammlung vom 10. November 2018 (Deutsches Architektenblatt, Ausgabe Ost 12/2018 S. 32) wird wie folgt geändert:

1. § 1 Satz 2 wird wie folgt geändert:
  - a) In Nummer 1.1.2 werden die Wörter „Absatz 2 bis 4“ durch die Wörter „Absatz 2 bis 5“ ersetzt.
  - b) In Nummer 1.1.3 werden die Wörter „Absatz 5“ durch die Wörter „Absatz 6“ ersetzt.
  - c) In Nummer 1.1.4 werden die Wörter „Absatz 6“ durch die Wörter „Absatz 7“ ersetzt.
  - d) In Nummer 1.3 Satz 2 werden die Wörter „nach § 4 Absatz 1“ ersatzlos gestrichen.
  - e) In Nummer 1.5 Satz 1 werden die Wörter „§ 4 Absatz 1 bis 4“ durch die Wörter „§ 4 Absatz 1 bis 5“ ersetzt.
  - f) In Nummer 1.7.1 werden die Wörter „Nummer 1, 3 und 4“ durch

die Wörter „Nummer 1, 3 und 5“ ersetzt.

- g) In Nummer 1.7.2 werden die Wörter „Nummer 5 und 6“ durch die Wörter „Nummer 6 und 7“ ersetzt.
- h) Nummer 3 wird wie folgt neu gefasst:
 

„3 Anzeigen von auswärtigen Dienstleistern	
3.1 für das Prüfen der Anzeige des erstmaligen Tätigwerdens nach § 3 Absatz 2 Satz 1 ArchIngG M-V	100,00 EUR
3.2 für das Prüfen der erneuten Anzeige nach § 3 Absatz 2 Satz 2 ArchIngG M-V	80,00 EUR
3.3 für die Bestätigung der Eintragungsvoraussetzungen nach § 3 Absatz 2 Satz 3 ArchIngG M-V	310,00 EUR
3.4 für die Verlängerung der Bescheinigung nach § 3 Absatz 3 ArchIngG M-V	80,00 EUR“
2. § 4 wird wie folgt geändert:
  - a) In Absatz 1 Satz 1 werden die Wörter „Nummer 1.8.1“ durch die Wörter „Nummer 1.9.1“ ersetzt.
  - b) In Absatz 2 werden die Wörter „Nummer 1.8.2“ durch die Wörter „Nummer 1.9.2“ ersetzt.

## Artikel 2

Diese Änderung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Schwerin, den 9. November 2019

Christoph Meyn, Präsident

# Mitgliedernachrichten III. und IV. Quartal 2019

## Neueintragungen

### Hochbauarchitekten:

1. Dipl.-Ing. Frank Oesterreich, Kramerhof
2. Dipl.-Ing. (FH) Andreas Beister, Sarnow
3. Dipl.-Ing. Verena Taubhorn, Brüel
4. Dipl.-Ing. Claudia Evert, Rostock
5. Dipl.-Ing. Tom Kadzioch, Hagenow
6. Dipl.-Ing. Katrin Lübs, Rostock
7. Dipl.-Architekt Hans-Joachim Schallwig, Ribnitz-Damgarten
8. M.A. Anne-Greeth Knuth, Neubrandenburg
9. M.A. Silke Inga Johnsson, Wismar

10. Dipl.-Ing. Kerstin Berneis, Ribnitz-Damgarten

### Landschaftsarchitekten:

1. Dipl.-Ing.(FH) Karolin Drumm, Güstrow

5. Dipl.-Ing. Thomas Krohn, Hinrichshagen
6. Dipl.-Ing. Dörte Hoffmann, Rostock

## Löschungen

1. Dipl.-Ing. Bernhard Kadzioch, Schwerin
2. Dipl.-Des. Henry Bresch, Warnemünde
3. Dipl.-Ing.(FH) Egbert Burchard, Schwerin
4. Dipl.-Ing.(FH) André Groß, Kuhlendorf

# Kreatives Bauen im Bestand

Neue Beitragsreihe im Regionalteil M-V des DAB stellt Baubeispiele in Mecklenburg-Vorpommern vor

**D**ie Gründe für den Erhalt einer bestehenden Bausubstanz können vielfältig sein. Ein wichtiger Grund ist der Denkmalschutz, der - wenn er besteht - auch den Umgang mit der historischen Bausubstanz reguliert. Die Maßgaben der Denkmalschutzbehörden legen fest, was repariert und rekonstruiert wird. Wie an der historischen Bausubstanz weiter gebaut wird, ob eine klare Grenze zwischen Altem und Neuem gezogen wird, ob man sich in Form und Material annähert oder einen Dialog zwischen Alt und Neu anstrebt, bleibt aber eine

Frage der architektonischen Haltung. Architekten wie Carlo Scarpa bei seinen Bauten in Norditalien oder David Chipperfield beim Wiederaufbau des Neuen Museums in Berlin haben dafür jeweils internationale Maßstäbe gesetzt. Aber das Weiterbauen von oder an historischer Bausubstanz kann auch durch den Wunsch motiviert sein, Identifikationsobjekte für die Bevölkerung, im Stadtquartier oder im ländlichen Raum zu erhalten ohne dass dafür die strengen Regeln des Denkmalschutzes gelten müssen. Letztlich kann der Erhalt von bestehender Bausubstanz auch aus energeti-

schon Gründen geboten sein. Auch hier stellt sich die Frage nach dem architektonischen Umgang mit dem Alten. Mit dieser Frage sind alle Sparten des Architektenberufs befasst: Innenarchitekten genauso wie Architekten im Hochbau, in Städtebau und Stadtplanung sowie Landschaftsarchitekten.

Im Regionalteil Mecklenburg-Vorpommern des DAB werden künftig in loser Folge Baubeispiele aus diesem Aufgabenfeld vorgestellt. Wir beginnen mit der Stadthalle in Neubrandenburg.

## Sanierung der Stadthalle Neubrandenburg

Text: Ullrich Schmidt, Architekt BDA



Foto: Thomas Künisch

Stadthalle  
Neubrandenburg,  
Ansicht Parkstraße,  
Neubrandenburg

**D**ie Stadthalle Neubrandenburg wurde 1969 als multifunktionales Gebäude errichtet. Unter Verwendung der Hyparschalen von Ulrich Müther entwarf der Neubrandenburger Architekt Karl Kraus eine Halle mit an den Außen-ecken symmetrisch angeordneten Anbauten. Durch die 4-fache Kombination der Hyparschale, die bereits für das Strandrestaurant in Glowe auf Rügen Anwendung fand, wurde ein stützenfreier Raum von 1.760 m<sup>2</sup> Grundfläche geschaffen. Foyer, Garderobe, Neben-

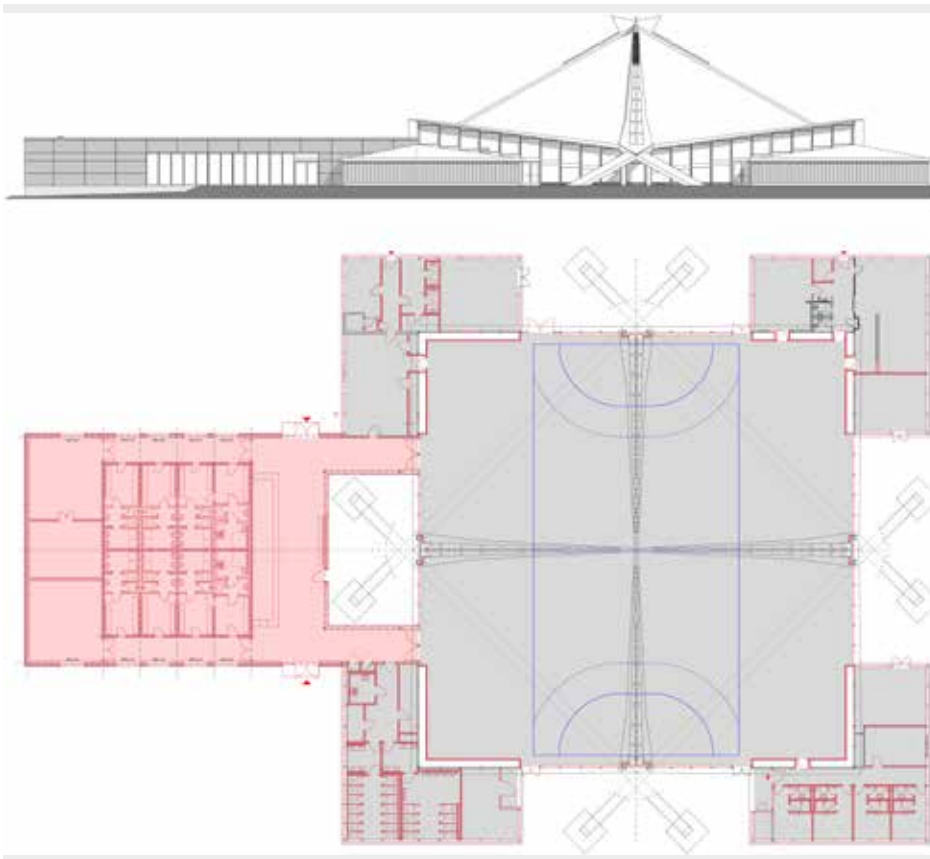
räume, Essensausgabe, Gebäudetechnik und Lagerflächen waren in den eingeschossigen Anbauten untergebracht.

Durch das aufragende Schalentragwerk des Daches und die allseitige Symmetrie des Gebäudes wird die Stellung als Solitär im Kulturpark Neubrandenburg besonders erlebbar. Die in den 1990er Jahren ergänzten Raumzellen zur Aufnahme fehlender Nebenräume stören bis heute das Erscheinungsbild des Gebäudes. Die Stadt Neubrandenburg führt das Gebäude auf ihrer Liste der Baudenkmale.

Die Stadthalle wurde bis März 2015 für unterschiedliche öffentliche Veranstaltungen wie Messen, Tagungen, Bälle, Feste, für Musik und Sport genutzt. In den letzten Jahren wandelte sich die Nutzung der Stadthalle hauptsächlich hin zum Schul- und Vereinssport.

In einem ersten Bauabschnitt wird die Stadthalle ab Frühjahr 2020 inkl. der Anbauten unter Beachtung von Denkmalschutz, Energieeinsparung und Raumakustik saniert. Dabei werden die Stahlfenster der Halle und die zu großem Teil bereits verlorenen Profilglas-Fassaden der Anbauten erneuert. Die Dachsanierung der Halle beschränkt sich auf die Betonsanierung der Traufen und die Erneuerung der Dachabschlüsse. Wärmedämmung und Dachabdichtung aus Kunststoffbahnen aus den 1990er Jahren bleiben dabei erhalten.

Die Lüftungsanlage der Halle wird als Quelllüftung vollständig erneuert. Die Wärmeerzeugung basiert auf Gas, ergänzt durch Absorptions-Wärmepumpen. Als besonderes Detail wird die Rekonstruktion der verloren gegangenen Beleuchtungskrone im Firstpunkt des Hallendaches angestrebt. Aus Anlass der



Ansicht mit Erweiterung und Grundriss, Zeichnungen: milatz.schmidt architekten gmbh

aktuellen Ausstellung des Museums Neubrandenburg „Nur Beton? Moderne in Neubrandenburg“ hat der Architekt Karl Kraus dazu bereits ein Modell gefertigt.

Nach bereits erfolgter Abstimmung zum Konzept der Erweiterung der Stadthalle werden derzeit Detail- und Materialfragen auf partnerschaftlicher Basis mit der unteren Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege M-V beraten. Anhand der Gegenüberstellung der neuen Ausführungsdetails und denen der ursprünglichen Planung werden konstruktive Veränderungen überprüft, u.a. in Fassadenschnitten. Eine Achse der Fassade mit Stahlfenster, Außentür und bläulicher Originalverglasung soll in situ erhalten bleiben.

Die jüngeren Raumzellen werden in einem zweiten Bauabschnitt durch einen kompakten Erweiterungsbau ersetzt. Die Halle wird dann über ein neues, zwischen Bestand und Erweiterung angeordnetes Foyer erschlossen. Im Erweiterungsbau sind neben dem Foyer Umkleieräume, Lagerflächen und Technikräume vorgesehen.

**Bauherr:** Stadt Neubrandenburg, Eigenbetrieb Immobilienmanagement

**Architektur:** Architekt Ullrich Schmidt BDA, milatz.schmidt architekten gmbh, [www.milatz-schmidt.de](http://www.milatz-schmidt.de)

## Schweriner Architektentreff



Schweriner Architektentreff am 11.11.19 vor der ehemaligen HO-Gaststätte „Panorama“ in Schwerin

**R**und 60 Kolleginnen und Kollegen sowie interessierte Gäste kamen zum Schweriner Architektentreff am 11.11.2019 in die ehemalige

HO-Gaststätte „Panorama“. Das Vorbereitungsteam und Sprecher\*innen der regionalen Kammergruppe mit Regine Erdmann, Robert Erdmann und Claus Steinhausen luden zum lockeren Austausch in den Mütter-Bau.

1972 wurde die Messegaststätte nach Entwürfen des Architekten Georg Schneider zusammen mit dem Bauingenieur Ulrich Mütter realisiert. 2016 erhielt dieser Bau den Denkmalstatus, was den Erhalt des Objektes sicherte. Dr. Andreas Schätzke vom Mütter-Archiv der Hochschule Wismar gab einen Überblick zum Werk von Ulrich Mütter und eine Einordnung des Schweriner Objektes in die Tradition des Betonschalensbaus. Über die besonderen Herausforderungen bei der Wieder-



Sprecher\*innen der Kammergruppe Schwerin: Claus Steinhausen und Regine Erdmann (v.l.) organisieren zusammen mit Robert Erdmann (nicht auf dem Bild) das jährliche Treffen

belegung des 1993 zum Restaurant umgebauten Objektes sprach der Eigentümer und Ga-

lerist Stephan Schroer. Im Anschluss fand das Treffen bei Imbiss und Getränken in kollegialer Runde seinen Ausklang.

Der Schweriner Architektentreff findet traditionell immer am 11.11. in Schwerin statt und richtet sich an Architektinnen und Archi-

tekten aller Disziplinen sowie Bauschaffende an einem für die Stadt relevanten Ort von architektonischer und städtebaulicher Bedeutung. Dies waren in den vergangenen Jahren beispielsweise Führungen über Baustellen in der Schwimmhalle Lankow 2016, im Ergän-

zungsneubau des Staatlichen Museums 2015 sowie 2013 im Plenarsaal im Schweriner Schloss. Auch im nächsten Jahr ist ein Treffen der Schweriner Architektenschaft geplant, dann wieder mit der Vorstellung eines weiteren interessanten Objektes.

## „Architektur und Licht“

Fortsetzung der erfolgreichen Reihe „Schweriner Architekturfilmtage“



Foto: LGE M-V

Filmgespräch mit Frank Breuner, Belinda Rukschcio, Michael Kockot und Christoph Meyn (v.l.) anlässlich der 3. Schweriner Architektur-Filmtage

**D**em besonderen Verhältnis von Architektur und Licht widmeten sich die dritten Schweriner Architektur-Filmtage, die am 23. und 24. November im „Kino unterm Dach“ in Schwerin stattfanden.

„Das Format der Architekturfilmtage in Schwerin, eines von zahlreichen im Land, bietet Fachleuten und Architekturinteressierten eine weitere Möglichkeit über Architektur ins

Gespräch zu kommen. Diesen Prozess der Verständigung über gute Architektur und Baukultur zu fördern, ist dabei ein wichtiges Anliegen“, erklärt Robert Erdmann, Geschäftsführer der LGE Mecklenburg-Vorpommern sowie Vizepräsident der Architektenkammer M-V, seine Motivation als Initiator der Schweriner Filmreihe. Die positiven Rückmeldungen zu den nunmehr dritten Architekturfilmtagen zeigten deutlich das Interesse am Austausch über Architektur und ihre Rezeption im Film.

Drei aktuelle Produktionen portraitierten Gebäude von Stararchitekten, so das Maison à Bordeaux von Rem Koolhaas im Film „Koolhaas Houselife“. In seinem Dokumentarfilm „Architektur der Unendlichkeit“ geht der Schweizer Regisseur Christoph Schaub dem Gefühl von Transzendenz nach und erforscht die emotionale Wirkung von Räumen u. a. der Architekten Peter Zumthor, Cristina Iglesias und Jojo Mayer. Der spanische Altmeister Carlos Saura widmet sich in seinem Filmbeitrag „Architekt des Lichts“ dem Architekten Renzo Piano. Bei Regisseur Marcus Fischötter steht

das Licht im Mittelpunkt: „Norddeutschland bei Nacht“ entstand bei Helikopterflügen mit lichtempfindlichen Spezialkameras.

An beiden Tagen fanden anregende Filmgespräche und Diskussionen mit dem Publikum statt. Neben Marcus Fischötter kamen der Regisseur Michael Kockot, der Pastor Volker Mischok und Belinda Rukschcio von der Bundesstiftung Baukultur sowie Christoph Meyn, Präsident der AK M-V mit dem Publikum ins Gespräch unter der Moderation von Frank Breuner vom NDR MV.

„Als Resümee der Diskussionen wurde deutlich, dass sich gute Architektur nicht nur an Solitärbauten festmachen sollte, sondern Architekten ihren Auftrag darin sehen, Baukultur in ihren alltäglichen Herausforderungen zu befördern“, stellte Robert Erdmann abschließend fest.

Veranstalter der Schweriner Architekturfilmtage sind die Landeshauptstadt Schwerin, die FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH, die Kammergruppe Schwerin der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern sowie die LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH.

## Wohnungsbaukonferenz **Neubrandenburg**

Wohnungsbau in ländlichen Regionen im Fokus der 3. Wohnungsbaukonferenz

Text: Lutz Braun, Stadtplaner und Mitglied im Forum bauen-für-alle.de

**I**nformieren, kommunizieren und Impulse geben, das waren die Anliegen der Konferenz unter dem Motto „Wohnungsbau als Motor für die Innenentwicklung

in ländlichen Regionen“ am 12. November 2019 in Neubrandenburg.

Der Vorsitzende des Vereins „Forum für Wohnungsbau, Städtebau und Baukultur in

Mecklenburg-Vorpommern – bauen-für-alle.de“, Wolfgang Oehler, begrüßte die rund 80 Teilnehmer\*innen: aus Bauämtern, Planungsbüros, Wohnungsunternehmen sowie von Sa-



Von links nach rechts:  
Jacqueline Antony,  
Rainer Bohne, Hanns  
Herrmann Bode, Beate  
Görke, Carolin  
Wandzik, Dr. Arvid  
Krüger, Moderator  
Wolfgang Oehler

nierungsträgern. „Der Wohnbau im ländlichen Raum hat nur dann eine Entwicklungsmöglichkeit, wenn ebenfalls Infrastruktur, Mobilität und Beschäftigungsmöglichkeiten mitgedacht und gefördert werden“, führte Oehler in das Fokusthema der Konferenz ein.

Die Schirmherrschaft der 3. Konferenz übernahm Silvio Witt, Oberbürgermeister Neubrandenburgs. Er stellte die aktuelle Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Vier-Tore-Stadt und deren Bearbeitungsprozess unter dem Motto „Neubrandenburg – 70.000 – mehr Bühne fürs Leben“ vor, die Mitte 2019 mit breiter Bürgerbeteiligung gestartet ist. Auf die Bedeutung des Oberzentrums für das Umland ging er ausführlich ein und stellte die Aktivitäten im Städtenetzwerk DA. SEIN in der Mecklenburgischen Seenplatte ebenso vor, wie die Vorhaben der Kooperationen mit den unmittelbar angrenzenden Nachbargemeinden.

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, gab einen Überblick zu Chancen des ländlichen Raumes anhand vielfältiger Beispiele in Deutschland und stellte die aktuelle Publikation „Besser bauen in der Mitte“ in direkten Bezug zum Anliegen der Konferenz.

Steffen Laser, Landesgeschäftsführer M-V des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen, VNW, verwies auf aktuelle Herausforderungen der Mitgliedsunternehmen in Mittel- und Grundzentren in M-V.

Einen Blick auf die mit großer Aufmerksamkeit diskutierte Initiative „Berlin größer denken“ unternahm Dr. Ullrich Vetter, Geschäftsführer der Förder- und Entwicklungs-

gesellschaft Vorpommern-Greifswald. Die Initiative widmet sich dem Wachstumspotenzial von Berlin mit Ausweitung auf das südliche Vorpommern.

## Fach-Foren

Drei anschließende Foren mit Impulsvorträgen gaben den Teilnehmenden die Möglichkeit zum vertiefenden Austausch. Jana Renner, stellvertretende Büroleiterin der BIG Städtebau GmbH in Neubrandenburg, stellte im Forum 1 die Wohnungsbaustrategie des kleinen Grundzentrums Woldegk vor. Konkrete Maßnahmen in Woldegk wurden ergänzt durch Caroline Wandzik, Geschäftsführerin der GEWOS GmbH. Für den Praxisbezug standen dann der Bürgermeister der Stadt Woldegk, Dr. Ernst-Jürgen Lode und der Leiter des Bauamtes, Manfred Balzer, in der Diskussion Rede und Antwort. Die Moderation übernahm der Rostocker Architekt und Innenarchitekt Claus Sesselmann, Mitglied im BDA.

Welche Erfahrungen aus Neubrandenburger Stadtentwicklungsvorhaben für andere genutzt werden können, war die Fragestellung im Forum 2. Der Vorstandssprecher der Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG NeuWOBA, Rene Gansewig, stellte Neubauvorhaben auf Brachflächen als Beitrag der Innenentwicklung insbesondere in den großen Wohngebieten der Stadt vor. Die Aktivierung von innerstädtischen Brachen gilt als erfolgreiche Maßnahme, bei der der Wohnungsbau und vorhandene Infrastruktur verbunden werden können. Michael Nötzel, Projektbearbeiter bei der KEG-Kommunale Ent-

wicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH erläuterte Möglichkeiten der Wiedernutzung von Alt Gewerbe- und Industrieflächen sowie Potenziale der Nutzungsmischung. Moderiert wurde das Forum 2 von der Rostocker Stadtplanerin Anja Epper, Mitglied im SRL e.V.

Im Forum 3 stand zum einen der Erfahrungsbericht von Tanja Blankenburg, Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V zum Landesraumentwicklungskonzept 2016 M-V und die neu eingeführte Kategorie der Ländlichen GestaltungsRäume-LGR im Fokus. Zum anderen berichtete Annette Böck-Friese, Leiterin des Bauamtes im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, über den Umgang mit Boden in kleinen Orten und gab Auskunft über die Resultate der durch § 13b BauGB genehmigten Verfahren. Susanne Lüttich, Architektin und Mitglied im SRL e.V. moderierte diese Gesprächsrunde.

Ein abschließendes Podium nahm zentrale Fragestellungen aus den Foren auf. An der Diskussion nahmen teil: Beate Görke, stellvertretene Abteilungsleiterin Bau im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V, Dr. Arvid Krüger, Bauhaus Universität Weimar, Carolin Wandzik, Geschäftsführerin der GEWOS, Rainer Bohne, bis 2019 Geschäftsführer der SRL, Jacqueline Antony, Leiterin des Amtes für Bau und Wirtschaft im Amt Penzliner Land, sowie Hanns Herrmann Bode, ehemaliger Kreisbaudirektor im Landkreis Stade und Mitglied der DASL.

## Empfehlungen

Einige wesentliche Empfehlungen konnten in den Foren und der Podiumsdiskussion herausgearbeitet werden: Kleine Kommunen sollen künftig besser eigene personelle, finanzielle und ausstattungsseitige Planungen gemäß der Innenentwicklung und der jeweils angemessenen Wohnungsentwicklung aufstellen können. Die integrierte Planung sei hierfür der richtige Ansatz. Die „ISEKs“ des Stadtbau-Ost sollen mit aktuellen Inhalten fortgesetzt und auf das jeweilige Umland des Grund- bzw. Mittelzentrums ausgedehnt werden. Eine erfolgreiche integrierte Planung könnte durch integrierte Förderung begleitet werden. Städte und Gemeinden müssten sich

dann jedoch - bei entsprechender interkommunaler Abstimmung - gemeinsam für entsprechende Fördermittel bewerben. In drei Punkten hielt Rainer Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, ein abschließendes Plädoyer für die Bestandentwicklung: Er rief zu einem aktiven Umgang mit dem Bestand auf, damit eine „Umbaukultur mit Augenmaß“ gelingen kann. Er appellierte außerdem an die Akzeptanz des hierarchischen Systems der zentralen Orte. Den Veranstaltungsort Neubrandenburg würdigte er

für die Bemühungen um die Auseinandersetzung und die Pflege der Nachkriegsmoderne, die bewusst zur Identitätsstiftung der Bürger mit ihrer Stadt genutzt werde.

Ein weiteres Ergebnis der Konferenz war im unmittelbaren Anschluss der Konferenz die Einberufung eines Austauschs auf Initiative mehrerer Bauamtsleiter aus den Grundzentren der Region, um über Vorhaben, Verfahren und Erfahrungen bei der Entwicklung des Wohnungsbaus zu beraten, mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit.

Die Konferenz konnte das aktuelle Thema der Zukunft des ländlichen Raumes in den Mittelpunkt stellen und erreichte einen intensiven Austausch, mit der Unterstützung zahlreicher Berufsverbände von Architekten und Stadtplanern sowie der Architektenkammer M-V.

**Berichte und Fotos unter:**  
[www.bauen-für-alle.de](http://www.bauen-für-alle.de)

## Mitteilung zum Versorgungswerk der AK Sachsen

Inkrafttreten von Satzungsänderungen

Die 4. Vertreterversammlung der 6. Wahlperiode des Versorgungswerkes der Architekten-

kammer Sachsen hat in ihrer Sitzung am 11.09.2019 Satzungsänderungen beschlossen.

Lesen Sie mehr dazu in diesem Heft im Regionalteil Sachsen auf den Seiten 49-51.

## AGENDA 01-2020

Termin	Ort	Thema	Hinweis
08.01.2020 18:00-20:00 Uhr	Hochschule Wismar, Phillip-Müller-Str. 14, 23966 Wismar, Haus 7a, Hörsaal	Wismarer DIALOG "Community Architecture - Building at the Thai - Burma Border" ( english lecture)	Kostenfreie Veranstaltung ohne Voranmeldung
08.01.2020 16:00-17:30 Uhr	Hochschule Wismar, Phillip-Müller-Str. 14, 23966 Wismar , Haus 6 / Hörsaal 310	Stellung und Aufgaben des Bauüberwachers bei der Realisierung von Bauprojekten	Kostenfreie Veranstaltung ohne Voranmeldung
15.01.2020 19:00-20:30 Uhr	Stadtarchiv Neubrandenburg, Marktplatz 1, (Eingang Darenstraße), 17033 Neubrandenburg	"Der Kulturpark in Neubrandenburg - Gartenkunst als Nationales Aufbauewerk" mit Frau Prof. Caroline Rolka, HS Neubrandenburg	Kostenfreie Veranstaltung ohne Voranmeldung; <a href="http://www.nur-beton.de">www.nur-beton.de</a>
23.01.2020 09:00-16:30 Uhr	Hotel Neptun & Spa, Seestraße 19, 18119 Rostock	Bauseminar 2020 u. a. „Bauen mit Kalksandstein - Neuerungen in Normen und Regelungen“, „Aktueller Stand zur Einführung von BIM in Deutschland“, „Putzsysteme und Wärmedämmverbundsysteme auf Mauerwerk“, „Schallschutz im Wohnungsbau - Stand 2020“	Kosten 75,00 Euro inkl. MwSt.; Anmeldung unter <a href="http://www.ks-ost.de">www.ks-ost.de</a> oder per E-Mail an: <a href="mailto:info@ks-ost.de">info@ks-ost.de</a> . Das Seminar ist bei der Architektenkammer M-V mit 5,5 Fortbildungsstunden anerkannt.